

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltenhöhe oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 65 bez. 60 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Nr. 12

Donnerstag den 16. Januar 1919 abends

85 Jahrgang

Einführung von Brot-Bezugscheinen für Gast- und Schankwirtschaften.

Die durch Gast- und Schankwirtschaften, Fremdenheimen usw. bei der Verabfolgung von Gebäck an Gäste entwerteten Bezirks- und Reichs-Reise-Brotmarken dürfen vom Bäcker oder Händler nicht mehr befestigt werden.

Punkt III Ziffer 2 und 3 der Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 28. September 1918 Nr. 321 Br über Brot- und Mehlerzeugung erhält folgende Fassung:

2.) In Gast- und Schankwirtschaften, Fremdenheimen und ähnlichen Betrieben hat die Entwertung durch die Person zu erfolgen, die das Gebäck an die Bedienung ausgibt. Die entwerteten Marken sind vom Gast- oder Schankwirt an die Ortsbehörde abzuliefern, die über die eingedöhten Mengen einen Bezugschein ausstellt, der zum Bezüge von Gebäck bzw. Mehl beim Bäcker oder Händler berechtigt.

Der Bäcker oder Händler hat den Bezugschein in der gleichen Weise zu entwerten wie alle übrigen Brot- und Mehlmarken.

3.) Gegen entwertete Brotmarken oder Mehlbezugscheine darf Gebäck oder Mehl nicht verabfolgt werden.

Dippoldiswalde, am 10. Januar 1919.

Nr. 80 Br.

Der Kommunalverband.

Auf Blatt 39 des Handelsregisters, die Firma „Gedreuer Gauoch“ in Kreischa betr., ist heute eingetragen worden:

„In das Handelsgeschäft ist der Kaufmann Alfred Friedrich Gaudich in Kreischa als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft ist am 9. Januar 1919 errichtet worden.“

IA Reg. 1/19.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 14. Januar 1919.

Wahlen zur Nationalversammlung.

In Dippoldiswalde finden die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung

Sonntag, den 19. Januar d. J., von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 8 Uhr

statt.

Für die Stimmabgabe ist die Stadt in 2 Stimmbezirke geteilt. Es umfacht der

Derliche und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde am Freitag den 17. Januar 1919, abends 8 Uhr. a) Öffentliche Sitzung: 1 Mitteilung; 2 Dank schreiben; Vorlage, Kriegskreditant für Sachsen betr.; Verteilung der Zinsen aus der Kaiser-Wilhelm-Stiftung; desgl. aus der Bürgermeister-Volgt-Stiftung; Schreiben der Thüringer Gasgesellschaft, Gas- und Strompreiserhöhung betr.; Vorlage, Erhöhung des Strompreises beim städt. Elektrizitätswerke betr.; Vorlage, das angekaufte Kuppelsche Grundstück betr.; Vorlage, Lizenzzulage für den Katsboten Delang betr.; Vorlage, Neuwahlen der Bezirksvorsteher betr. b) Nichtöffentliche Sitzung.

Dippoldiswalde. Hochkonjunktur — nicht etwa im Geschäftsleben — nein — in politischen Versammlungen. Und immer schwerer wird manchem das Sich-auskennen — mit der Auswahl steigt die Wahl der Qual, denn: „Der hat auch wieder Recht!“ sagt ein regelmäßiger Versammlungsbesucher mit schalkhaftem Lächeln nach Anhören jedes Vortrags. Die deutsch-nationale Volkspartei war es, die gestern abend einen ihrer Nationalrats-Kandidaten, Herrn Kaufmann Frißche aus Dresden uns vorstellte. Redner stizzte die leider so traurige Rolle Deutschlands bei den Friedensverhandlungen, die einen brutalen Gewaltfrieden bringen werde und die die Folge sei vom inneren Zusammenbrüche Deutschlands, denn die Front habe ausgehalten. Der einzige Trost sei, daß man uns nicht den guten Kern auch noch nehmen könne, der im Herzen vieler Deutscher liege und den ernstlichen Willen habe, unser Volk auf dem Wege über den Nationalrat wieder zu einer besseren Zukunft zu führen. Würde sich zum Willen auch die Kraft finden. Untere verlassene Regierung habe mit ihrer mangelnden Festigkeit viele Fehler begangen, der gegenwärtigen Regierung habe aber sogar der Wille zur Tat gefehlt, sonst wäre z. B. zum Verlust Elb-Vertrags nicht noch der von Polen gekommen. Und wenn die Wirtschaft so weiter gehe, werden auch die Kriegsgewinne verschwinden, resp. aufgebraucht sein (in der Industrie), wenn man sie erfassen wolle. Seine Partei nenne sich national, um damit billige Abgabe an den Internationalismus auszudrücken,

der im Kriege als Lustschloß sich unwiderlegbar klar gezeigt habe. Wir brauchen ein deutsches Volk, eine deutsche Persönlichkeit, wollen wir dem Auslande gegenüber wieder zur Geltung kommen. Hauptaufgabe der Nationalversammlung sei, eine neue Staatsform zu schaffen und vor allem die Staatsautorität wieder anzurichten, ohne die keine Gemeinschaft, vor allem kein größeres Staatswesen gedeihen könne. Mehr als bisher müsse auch wieder der Mensch als sittliche Persönlichkeit Geltung erhalten. In der Großindustrie z. B. kenne sich heute Besitzer und Arbeiter oft kaum, achte sich aber jedenfalls nicht als sittliche Persönlichkeit. Hier könnten vielleicht aus vernünftigen und erfahrenen Kreisen zusammengesetzte Arbeiterräte wirken. (Hier hätte Redner vielleicht auch auf das bisherige „Anterianenverhältnis“ bei mancher Behörde eingehen können.) Seit Bismarck hätte Deutschland in seiner Führung keine sittliche Persönlichkeit mehr gehabt, aber viele Halbheiten. Die Folgen davon seien Fehler in der auswärtigen Politik. Er sei an sich gegen die Trennung von Kirche und Staat im Interesse des letzteren; komme sie aber, dann müsse der Kirche der Staatszuschuß bleiben, sie müsse öffentliche Rechte erhalten und der Religionsunterricht müsse Zwangssache der Schule bleiben. Alle die großen Forderungen auf geistlichem Gebiete seien zu erfüllen, um dann das Wirtschaftsleben wieder aufbauen zu können. Die Sozialisierung der Betriebe sei zu verwerfen. Fehle dem einzelnen der Ansporn, so müsse gar bald das Aufsteigen des Wirtschaftslebens dem Gegenteil folgen zum Schaden des einzelnen wie des ganzen Volkes. Nur dann, wenn ein ganzer Betriebszweig monopolartig in einer oder wenigen Händen liege und damit eine Ausbeutung des Volkes drohe, sei das Staatsmonopol gezwungenerweise einzuführen. Aber auch dann arbeite der Staatsbetrieb unvorteilhafter als der Privatbetrieb. Die Überzeugung der Gemeinsamkeit müsse im deutschen Volke Platz greifen. Der Kapitalist müsse begreifen, daß sein Vermögen in gewisser Beziehung auch der Allgemeinheit gehöre; der Arbeiter müsse einsehen, daß auch er einen gewissen Vorteil vom Kapital habe. Unbedingt zu bekämpfen sei das internationale Großkapital. Redner erklärte offen, daß seine Partei auch heute noch im Herzen auf monarchischem

Boden stehe, da sie diese Staatsform für die beste halte, daß sie aber trotzdem nach besten Kräften in der Republik mitarbeiten werde. Der Schluß war ein warmer Mahnruf an die Frau, von dem Wahlrecht den richtigen Gebrauch zu machen. — In der Debatte sprach nur ein Redner und zwar für die demokratische Partei, für die man aus verschiedenen Gründen am Wahltage eintreten solle, insbesondere auch um deswillen, weil sie für die Einheitschule eintrete, die die sittlichen Persönlichkeiten schaffen werde, die übrigens auch bisher schon vorhanden gewesen seien, bei der herrschenden Regierungsform aber in leitende Stellungen nicht kommen konnten. Auch werde die deutsch-nationale Partei den Wunsch nach Wiederaufrichtung der Monarchie später nicht nur im Herzen tragen, deren Nachteile wir doch so schwer verspürt hätten. Man solle nicht ganz rechts und nicht ganz links sich stellen, sondern in die Mitte. — Im Schlußwort widerlegte Herr Frißche den Debattierenden, daß die Vorteile der Einheitschule und forderte alle diejenigen, die den Zielen der Sozialdemokratie, an die die demokratische Partei sich anlehne, entgegenzusetzen wollten, seiner Partei ihre Stimme zu geben.

— Die auf Sonntag, 26. Januar angelegte Bezirks-Versammlung des Landwirtschaftl. Kreisvereins Dresden wird wegen der an diesem Tage vielerorts vorzunehmenden Gemeinde-Vertreter-Wahlen am Mittwoch, 29. Januar in der Reichskrone hier abgehalten werden.

— Deutsche Frauen! Beweist, daß ihr reife Menschen seid, laßt euer Volk und damit euch selbst nicht im Stich! Wählt alle zur Nationalversammlung.

Großhau. Im hiesigen Gasthause wird Freitag abend ein Kino eröffnet werden, das sowohl für die ersten Tage 17.—19. Januar, wie auch für die zweite Spielzeit, 23. bis 25. Januar, recht reichhaltige Programme zusammengestellt hat. Am Sonntag nachmittag wird eine Kinder-Vorstellung stattfinden.

Glashütte. In der am Montag abgehaltenen Stadt-gemeinderats-sitzung wurde als vierter Stadtrat mit 10 gegen 6 Stimmen Herr Schmiedel gewählt.

Dresden. Wie die T. U. zuverlässig aus Baugen erzählt, beabsichtigt der wendische Nationalausschuß für Sonnabend, 18. Januar, den Erlass einer Proklamation,

1. Stimmbezirk die Häuser Ortlisten-Nr. 1—200 Abt. A,
2. Stimmbezirk die Häuser Ortlisten-Nr. 201—316 Abt. A und Nr. 1—112 Abt. B.

Wahlraum ist für den

1. Stimmbezirk das Ratsstuhlgemach,
2. Stimmbezirk der Rathausaal.

Es sind ernannt worden

Herr Stadtrat Siegel zum Wahlvorsteher des 1. Stimmbezirks,
Herr Stadtrat Jäckel zum Wahlvorsteher des 2. Stimmbezirks,
Herr Stadtverordneter Klotz zum stellv. Wahlvorsteher des 1. Stimmbezirks,
Herr Stadtverordneter Schenker zum stellv. Wahlvorsteher des 2. Stimmbezirks.
Dippoldiswalde, am 8. Januar 1919. Der Stadtrat.

Stadtverordnetenwahlen.

Die Entscheidung des Wahlausschusses für die Wahlen von Stadtverordneten in Dippoldiswalde über die Zulassung der bei dem unterzeichneten Wahlkommissar eingereichten Wahlvorschläge findet nach Ablauf der Frist für die Befestigung von Mängeln und zur Erklärung von Verbindungen in öffentlicher Sitzung

Montag den 20. Januar 1919 vormittags 1/2 9 Uhr

im Ratsstuhlgemach

Dippoldiswalde, den 15. Januar 1919.

Dr. Hornig,
Wahlkommissar.

Erwerbslosenunterstützung.

Nach den Bestimmungen über Erwerbslosenfürsorge hat Nichtbefolgung der Ueberwachungsbestimmungen Ausschluß vom Bezüge der Unterstützung zur Folge. Wir rufen daher erneut die dringende Aufforderung an die Erwerbslosen, sich zu den angeordneten Tagen beim Bezirksarbeitsnachweis hier, Markt 50, zu melden, oder falls ausnahmsweise ein Erwerbsloser am Erscheinen verhindert ist, rechtzeitig Mitteilung davon an den Nachweis zu geben und die Meldung sobald als möglich nachzuholen. Nach den Beschlüssen des Ausschusses für Erwerbslosenfürsorge ist bei unbegründeter Unterlassung der Meldung die Unterstützung sofort einzustellen.

Dippoldiswalde, am 16. Januar 1919.

Der Stadtrat.

Nach einer Anzeige ist das auf Emma Müller in Beerwalde lautende Sparkassenbuch Nr. 42544 unserer Sparkasse abhanden gekommen.

Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, seine Ansprüche darauf bei deren Verlust binnen 3 Monaten bei unserer Sparkasse anzumelden.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 14. Januar 1919.